

# Drittes Hauptstück

## Von Aufhebung der Rechte u. Verbindlichkeiten

### Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten.

**§ 1411. Rechte und Verbindlichkeiten stehen in einem solchen Zusammenhange, daß mit Erlöschung des Rechtes die Verbindlichkeit, und mit Erlöschung der letzteren das Recht aufgehoben wird.**

Stammfassung JGS 1811/946.

§ 1411 bringt die Wechselwirkung von Recht (Forderung, Anspruch) und Verbindlichkeit zum Ausdruck. Bedingt durch diese Wechselwirkung erlöschen das Recht und die Verbindlichkeit zwar gleichzeitig, der Erlöschensgrund kann in erster Linie jedoch entweder die Verpflichtung betreffen, so bspw bei einer Zahlung oder Aufrechnung (§ 1412, §§ 1438 ff), oder aber das Recht, wie etwa bei einem Verzicht (§ 1444).<sup>1</sup>

§ 1411 gilt **ausschließlich** für **obligatorische Rechte (Schuldverhältnisse, „persönliche Sachenrechte“)**<sup>2</sup> und nicht für dingliche Rechte, da diese von einer Verbindlichkeit unabhängig sind.<sup>3</sup>

Nach *Koziol/Spitzer*<sup>4</sup> drückt § 1411 „die Selbstverständlichkeit aus, dass obligatorische Rechte einer Person gegenüberstehende Verbindlichkeiten einer anderen Person voraussetzen und umgekehrt“. *Reischauer*<sup>5</sup> attestiert § 1411 einen „bloßen Lehrsatzcharakter“. *Stabentheiner*<sup>6</sup> und *Mair*<sup>7</sup> bescheinigen § 1411 in Ermangelung von einschlägigen Entscheidungen „keine praktische Bedeutung“. *Gschnitzer*<sup>8</sup> weist auf den Unterschied zwischen dem gleichzeitigen Erlöschen von Recht und Verbindlichkeit im dritten Hauptstück des dritten Teils des ABGB, das keiner Einrede bedürfe, und der Verjährung im vierten Hauptstück des dritten Teils, die nur auf Einrede zu berücksichtigen sei, hin. Zutr hebt jedoch *Stabentheiner*<sup>9</sup> hervor, dass der von *Gschnitzer* betonte

---

<sup>1</sup> *Zeiller*, Kommentar IV 114 f (der jedoch unrichtigerweise auch die Verjährung anführt); *Koziol/Spitzer* in KBB<sup>6</sup> § 1411 Rz 1 (in Druck); *Stabentheiner* in Kletečka/Schauer, ABGB-ON 1.04 § 1411 Rz 3.

<sup>2</sup> *Koziol/Spitzer* in KBB<sup>6</sup> § 1411 Rz 1 (in Druck); *Stubenrauch*, Kommentar<sup>8</sup> II 831.

<sup>3</sup> *Gschnitzer* in Klang<sup>2</sup> VI 360; *Stabentheiner* in Kletečka/Schauer, ABGB-ON 1.04 § 1411 Rz 2; *Heidinger* in Schwimann/Kodek<sup>4</sup> VI § 1411 Rz 1.

<sup>4</sup> In KBB<sup>6</sup> § 1411 Rz 1 (in Druck).

<sup>5</sup> In Rummel<sup>3</sup> II § 1411 Rz 1.

<sup>6</sup> In Kletečka/Schauer, ABGB-ON 1.04 § 1411 Rz 4.

<sup>7</sup> In Schwimann/Neumayr, TaKomm<sup>4</sup> § 1411 Rz 1.

<sup>8</sup> In Klang<sup>2</sup> VI 361.

<sup>9</sup> In Kletečka/Schauer, ABGB-ON 1.04 § 1411 Rz 3; vgl auch *Koziol/Spitzer* in KBB<sup>6</sup> § 1411 Rz 1 (in Druck).

Unterschied richtigerweise einerseits im gänzlichen Erlöschen der Verbindlichkeit und andererseits – im Fall der Verjährung – im Bestehenbleiben einer Naturalobligation liegt.

- 4 Der Norminhalt von § 1411 beschränkt sich auf die Aussage, dass Rechte (Forderung, Anspruch) und Verbindlichkeiten in einer Wechselwirkung stehen. Der Wortlaut oder der Regelungszweck des § 1411 setzen jedoch kein zweiseitig verbindliches Rechtsverhältnis (Schuldverhältnis)<sup>10</sup> voraus. Die in § 1411 für **einseitig verbindliche** Schuldverhältnisse normierte Wechselwirkung gilt auch für **zweiseitig verbindliche** Schuldverhältnisse.<sup>11</sup>

### 1) Durch die Zahlung.

**§ 1412. Die Verbindlichkeit wird vorzüglich durch die Zahlung, das ist, durch die Leistung dessen, was man zu leisten schuldig ist, aufgelöst (§ 469).**

Stammfassung JGS 1811/946.

**Lit:** *Kretschmar*, Die Erfüllung (1906); *Boehmer*, Der Erfüllungswille (1910); *Spielbüchler*, Der Dritte im Schuldverhältnis (1973); *Koziol*, Kreditsicherheiten und Anfechtung der Erfüllung, JBl 1983, 517; *Iro*, Zur Skonto Vereinbarung, RdW 1987, 116; *Gernhuber*, Die Erfüllung und ihre Surrogate<sup>2</sup> (1994); *Steiner/Fleisch*, Kürzt das Skonto von Bauleistungen das Architektenhonorar?, RdW 1998, 184; *Beckhaus*, Die Rechtsnatur der Erfüllung (2013).

### Übersicht

I.	Der Begriff der „Zahlung“	1–5
II.	Erfüllungswille	6–7
III.	Zahlung unter Vorbehalt	8–9
IV.	Zitat des § 469	10
V.	Skonto	11–15

<sup>10</sup> AA *Mair* in Schwimann/Neumayr, TaKomm<sup>4</sup> § 1411 Rz 1 (gegenseitig verpflichtendes Schuldverhältnis).

<sup>11</sup> *Stabentheiner* in Kletečka/Schauer, ABGB-ON 1.04 § 1411 Rz 3.

## I. Der Begriff der „Zahlung“

Eine „Zahlung“<sup>1</sup> ist ausweislich der Definition in § 1412 die Leistung des Geschuldeten und bewirkt die **Erfüllung** der Verbindlichkeit.<sup>2</sup> Aus der Formulierung „Die Verbindlichkeit wird vorzüglich durch die Zahlung .... aufgelöst ...“ folgt ferner, dass die Erfüllung den primären Erlösungsgrund<sup>3</sup> einer Verbindlichkeit darstellt.<sup>4</sup> Schuldbefreiende Wirkung haben jedoch auch die Aufrechnung oder die Leistung an Zahlungs Statt.<sup>5</sup> Allerdings liegt **keine Erfüllung** der Schuld vor, wenn der geschuldete Leistungserfolg durch die Handlung eines anderen (Dritten), der nicht die Tilgung der Verbindlichkeit bezweckt, oder durch ein zufälliges Ereignis (bspw Naturereignis) herbeigeführt wird.<sup>6</sup>

Die Vorschrift des § 1412 gilt für die **Erfüllung jeglicher Verbindlichkeit**,<sup>2</sup> da weder eine Differenzierung nach dem Inhalt noch nach dem Entstehungsgrund der Verbindlichkeit erfolgt.<sup>7</sup> Vor allem findet keine Beschränkung auf Geldschulden statt.<sup>8</sup> Die Leistung, die zur Erfüllung des konkreten Schuldverhältnisses führen soll, ergibt sich aus dem Inhalt des Schuldverhältnisses. Die „geschuldete Leistung“ iSd § 1412 kann daher in der **Abgabe einer Willenserklärung**, etwa einer Aufsandungserklärung, bestehen. Sie kann aber auch den **Abschluss eines Rechtsgeschäfts** erfordern, bspw die Erfüllung eines Vorvertrags nach § 936 durch Abschluss des Hauptvertrags oder die dingliche Einigung bei der Übertragung oder Begründung eines dinglichen Rechts.<sup>9</sup> Die Leistung des Geschuldeten, welche die Erfüllung bewirken soll, ist jedoch nicht stets ein Rechtsgeschäft.<sup>10</sup> Dabei kann es sich auch um ein bloßes **Unterlassen**<sup>11</sup> oder um die Herstellung eines Erfolges durch rein **tatsächliches Verhalten**, etwa die Ausführung eines Werkes oder die Erbringung einer Dienstleistung handeln.

Eine Leistung entspricht lediglich dann dem Geschuldeten, wenn sie auf die gehörige Art, zur gehörigen Zeit und am gehörigen Ort erbracht wird.<sup>12</sup>

<sup>1</sup> *Stubenrauch*, Kommentar<sup>8</sup> II 832 betont, dass der Begriff „Zahlung“ nicht in seiner „vulgären Bedeutung“ zu verstehen sei; vgl auch *Zeiller*, Kommentar IV 116.

<sup>2</sup> Vgl *Spielbüchler*, Dritte im Schuldverhältnis 70: „Die Leistung soll zur Erfüllung führen.“

<sup>3</sup> OGH 1.7.1999, 2 Ob 188/99g, EFSIlg 90.237; 24.2.2000, 8 ObA 20/00z, RdW 2000, 471 = DRdA 2000, 419.

<sup>4</sup> *Stabentheiner* in Kletečka/Schauer, ABGB-ON 1.04 § 1412 Rz 1.

<sup>5</sup> OGH 26.2.1996, 4 Ob 518/96, SZ 69/40.

<sup>6</sup> *Spielbüchler*, Dritte im Schuldverhältnis 70; *Koziol/Spitzer* in KBB<sup>6</sup> § 1412 Rz 3 (in Druck); *Mayrhofer*, SchRAT 562.

<sup>7</sup> *Koziol/Spitzer* in KBB<sup>6</sup> § 1412 Rz 1 (in Druck); *Gschneider* in Klang<sup>2</sup> VI 366; OGH 26.2.1996, 4 Ob 518/96, SZ 69/40; 29.4.1997, 1 Ob 75/97d, ÖBA 1997, 1026 = ZIK 1997, 145 = ecolex 1997, 757.

<sup>8</sup> *Ehrenzweig*, System II/12, 312.

<sup>9</sup> *Ehrenzweig*, System II/12, 312; *Mayrhofer*, SchRAT 557; *Koziol/Spitzer* in KBB<sup>6</sup> § 1412 Rz 2 (in Druck); *Stabentheiner* in Kletečka/Schauer, ABGB-ON 1.04 § 1412 Rz 6.

<sup>10</sup> *Gschneider* in Klang<sup>2</sup> VI 369.

<sup>11</sup> Vgl *Ehrenzweig*, System II/12, 312, „... eine Unterlassungspflicht kann der Schuldner im Schlafe erfüllen.“

<sup>12</sup> *Zeiller*, Kommentar IV 116; OGH 29.4.1997, 1 Ob 75/97d, ÖBA 1997, 1026 = ZIK 1997, 145 = ecolex 1997, 757; 24.2.2000, 8 ObA 20/00z, RdW 2000, 471 = DRdA 2000, 419; 27.1.2011, 2 Ob 12/10v, SZ 2011/9 = JBI 2011, 595.

Die Leistung unter einer im Vertrag nicht vereinbarten Bedingung bewirkt keine Erfüllung.<sup>13</sup> Der Gläubiger ist nicht verpflichtet, bei Geldschulden statt Barzahlung einen Wechsel, einen Scheck oder ein Sparkassenbuch anzunehmen.<sup>14</sup> Bei einer Banküberweisung setzt die Erfüllungswirkung voraus, dass der Gläubiger alleine über das Konto verfügen kann, auf das der Betrag des Schuldners gebucht wurde.<sup>15</sup>

- 4 Das Geschuldete muss dem Gläubiger zudem **endgültig zustehen**.<sup>16</sup> Daher erlischt die Verbindlichkeit nicht bei **Stellung einer Sicherheit**, aus der sich der Gläubiger später befriedigen<sup>17</sup> soll oder bei Überweisung des geschuldeten Betrags auf ein sog. „**Sperrkonto**“,<sup>18</sup> da der Gläubiger über den verbuchten Betrag nicht (sogleich) verfügen kann. Dies gilt auch bei einer nach der **IO** oder **AnfO** angefochtenen oder anfechtbaren Leistung.<sup>19</sup> Nicht schuldbefreiend wirkt des Weiteren eine *ex lege* nichtige Leistung.<sup>20</sup> Auf die Gutgläubigkeit des Empfängers kommt es dabei nicht an.<sup>21</sup> Zu beachten ist, dass im Bereich der (einklagbaren) Verpflichtung zu einer Rechnungslegung oder Abrechnung iZm AVRAG oder AZG idR bloß eine formelle Vollständigkeit verlangt wird und eine inhaltliche Unrichtigkeit der Abrechnung nicht schadet.<sup>22</sup>
- 5 Weicht die Leistung vom Geschuldeten ab, kann der Gläubiger sie **zurückweisen** (vgl § 1413) und der Schuldner gerät in Verzug (§§ 918 ff). Der Gläubiger kann sodann Ansprüche wegen Nichterfüllung erheben.<sup>23</sup> Eine Zurückweisung liegt nicht vor, wenn sich der Gläubiger die Verfügung über die Zahlung zu einem späteren Zeitpunkt durch Verbuchung auf einem Sonderkonto vorbehält. Der Vorbehalt des Gläubigers stellt bereits die Annahme der Zahlung dar und der Zahlung kommt Tilgungswirkung zu.<sup>24</sup> Nimmt der Gläubiger eine vom Vereinbarten abweichende mangelhafte Leistung an, bewirkt dies eine Teilerfüllung

<sup>13</sup> OGH 17.12.2012, 10 Ob 53/12k, ÖBA 2013/1935 = RdW 2013, 268.

<sup>14</sup> *Mayrhofer*, SchRAT 560; *Gschnitzer* in Klang<sup>2</sup> VI 366.

<sup>15</sup> OGH 19.10.1988, 3 Ob 156/88, wbl 1989, 98.

<sup>16</sup> HA; vgl OGH 27.1.2011, 2 Ob 12/10v, SZ 2011/9 = JBl 2011, 595; 20.5.2015, 3 Ob 82/14a, SZ 2015/50 = ÖBA 2015/2176 = *ecolex* 2015, 867 = ZIK 2016, 132; *Koziol*, JBl 1983, 519; *Stabentheiner* in Kletečka/Schauer, ABGB-ON 1.04 § 1412 Rz 7; *Heidinger* in Schwimann/Kodek<sup>4</sup> VI § 1412 Rz 4.

<sup>17</sup> OGH 17.10.2013, 1 Ob 176/13h, ÖBA 2014/2020 = EvBl-LS 2014/29 = wobl 2014, 30; so auch bereits *Gschnitzer* in Klang<sup>2</sup> VI 366, der betont, dass selbst die Stellung einer Sicherheit „in Gestalt eines angemessenen Pfandes“ keine Erfüllung sei.

<sup>18</sup> OGH 24.2.2000, 8 ObA 20/00z, RdW 2000, 471 = DRdA 2000, 419; 26.2.2009, 1 Ob 29/09k, *immolex*-LS 2009/70 = wobl 2010, 83.

<sup>19</sup> *Koziol*, JBl 1983, 519 ff; OGH 29.4.1997, 1 Ob 75/97d, ÖBA 1997, 1026 = ZIK 1997, 145 = *ecolex* 1997,757; 21.7.2004, 3 Ob 126/04g, ÖBA 2005, 349; 27.1.2011, 2 Ob 12/10v, SZ 2011/9 = JBl 2011, 595.

<sup>20</sup> OGH 29.8.2017, 6 Ob 14/17h (Nichtigkeit wegen Verstoßes gegen die Einlagenrückgewähr).

<sup>21</sup> OGH 29.8.2017 6 Ob 114/17h, GesRZ 2018, 50 (*Karollus*).

<sup>22</sup> OGH 28.8.2018, 8 ObA 41/18i; 28.11.2018, 9 ObA 103/18i.

<sup>23</sup> *Welser/Zöchling-Jud*<sup>14</sup> II Rz 454.

<sup>24</sup> OGH 20.5.2015, 3 Ob 82/14a (Beitragsschulden gegenüber der Gebietskrankenkasse), SZ 2015/50 = ÖBA 2015/2176 = *ecolex* 2015, 867 = ZIK 2016, 132.